

1885 *Paradoxe* 12 Neben dem überzeugten wissenschaftlichen Pessimismus, der die größte Fidelität im wirklichen Leben nicht ausschließt, gibt es allerdings auch einen praktischen, den der Volksmund Mieselsucht nennt; *Fontane* 1895–96 *Poggenpubl* (*Romane u. Erz.* VII 389) Leo schloß sich, noch ehe der Januar zu Ende ging, einem katholischen Geistlichen an, der Dogmenstrenge mit Skat und Fidelität glücklich zu vereinigen wußte

Fidibus M. (-, auch -ses; -, auch -se), im späteren 17. Jh. aufgekommene latinisierende Bildung unsicherer Herkunft, wohl nach lat. *fidibus*, Ablativ Pl. von *fides* 'Saite, Saitenspiel, Saiteninstrument, Lyra, Leier' (sofern tatsächlich, wie Moriz Haupt vermutete, hier eine witzige Umdeutung einer Horazstelle vorliegt: in Od. 1,36,1–3 *et ture et fidibus iuvat placare . . . deos* 'lasst uns mit Weihrauch und Saitenspiel die Götter besänftigen' wären demnach scherzhaft *ture* (Ablativ Sing. von lat. *tus* 'Weihrauch') als 'Tabaksqualm' und *fidibus* (s. o.) als 'Pfeifenanzünder' interpretiert worden; daneben wird die Herkunft des Wortes auch anders erklärt, s. Belege 1722, 1738), früher auch in der Schreibung *Vidibus* und in den entstellten Formen *Vidimus* und *Fiedepuß*.

Zunächst studenten- und bildungsspr., dann ugs. und in neuerer Zeit mit der Sache zunehmend ungebr. in der Bed. '(gefalteter, geknickter oder gerollter) Papierstreifen zum Anzünden einer Tabakspfeife, Zigarre usw.', in Wendungen wie ein brennender **Fidibus**, frische **Fidibusse**, einen **Fidibus** rollen/anzünden/ausklopfen, ein **Bund Fidibus** zurechtschneiden und Zss. wie **Fidibusbecher**, -schnitzel; **Tabak-, Knallfidibus** 'aus Knallpapier hergestellter Scherzartikel'; öfter auch in der abwertenden Wendung eine **Zeitung**, **Schrift** als **Fidibus** gebrauchen, aus einem **Buch/Roman/Brief Fidibus** verfertigen 'ein schlechtes, wertloses Schriftstück als Anzünder verwenden und dadurch vernichten', von daher vereinzelt in der Bed. 'wertloses Geschreibsel, Schund' (→ **Makulatur**), in Wendungen wie nichts als **Fidibus** schreiben (s. Beleg 1769).

Weise 1673 *Erznarren* 158 wie wir unlängst . . . einen Tisch voll Doctores antraffen, welche Collegialiter die Tabackpfeiffen in dem Munde hatten. Dazumahl lernte ich, was die weitläufftigen Programmata an den Doctoraten nütze wären, dann zur Noth könten die lieben Herren fidibus darauß machen; *Kautzsch* 1685 *Bier-Glas* 95 und da es an ein Toback-schmeichen gieng/ wurden die heiligen Carmina zu fidibus gebrauchet; und ist dieses die Ursache/ daß ich davon nicht ein einzig Exemplar mehr habe; *Heidegger* 1698 *Mythoscopia. Zugschrift* 4b befreut leben/ wann mein Papeir [!] zu Pfeffer-Häusel/ und Tabaccfidibus wird/ so nur die heilose Romans disen/ ihnen allein anstehenden/ Dienst zuerst vertreten; *Philo* 1722 *Ruhm d. Tobacks* 82 Dieses sind die so genannten Fidibus. Was das für ein Wort/ und woher es seinen Ursprung leite/ darüber haben sich bereits 24. Critici die Köpffe zerbrochen/ und doch endlich ohne Nutzen

(DiBi 1); *Th. Mann* 1926 *Nachtr.* (W. XIII 598) Wir leben in einer Zeit, deren ächtliche Fidelität uns zuweilen ein bißchen auf die Nerven geht, einer Zeit von wahren Jazz-Band-Charakter, deren Helden der Preisboxer und der Kinostar sind; *taz* 22. 2. 2000 Indessen gehört eine wetterfeste Fidelität auch für Leute wie Sie und mich zu den existenziellen Notwendigkeiten. Sehr leicht nämlich fällt man dem Trübsinn anheim. HS

aufhören müssen/ weiter zu denken. . . Diejenigen aber/ die das Wort: Vidimus aussprechen/ haben noch einigen Grund/ weilen vielleicht anfänglich/ da der Tobac erst bekannt worden/ ein Advocatus einstens eine vidimirte Copey mag entzwey gerissen/ und dabey seine Pfeiffe angezündet haben/ welches daher anderen Anlaß gegeben/ solche Papierchens/ Vidimus zu nennen; 1738 *Etwas v. Rostockschen Sachen* 237 Ob es Grund habe, dass die beym Toback-Rauchen vorkommende Fidibus davon ihren Nahmen haben, dass die Pennäle bey derselben, wie bey andrer Dinge, Überreichung sagen müssen: Vide Bursch! stellen wir dahin; 1769 *Allg. dtsh. Bibl.* X 1,303 Der Verf. ist so bescheiden, daß er verspricht, nichts als Fidibus oder Tobaksanzünder zu schreiben . . . Aber dem ohngeachtet gestehen wir unsere Schwachheit, der Herr Zachäus Fidibusfex . . . gefällt uns ziemlich wohl; *Goethe* 1776 *Br.* (WA IV 3,16) Wenn man künftig

die Fidibus hier zu Lande so galant kneipen wird wie ein süß Zettelgen, wirds ein trefflich leben werden; *Sturz* 1782 *Schr.* II 82 Beyliegende Manuskrifte sind . . . so unwürdig nicht, vor der Welt zu erscheinen, und ich habe . . . sehr wohl gethan, sie einem Freunde zu verweigern, der mich zärtlich darum bat, weil er sie zu Fidibus zu verbrauchen gedachte; *Laukhard* 1800 *Erz.* I 296 Er legte also alle Briefe, welche Hannchen ihm dann und wann schrieb, auf die Seite, um Fidibus daraus zu machen; *E. T. A. Hoffmann* 1817 *Nachtstücke* (Poet. W. II 609) dann suchte er unter vielen Papieren, bis er ein Blatt herausriß, es zum Fidibus zusammenknetet und ansteckte (DiBi 1); *Wetzel* 1841 *Dresdn. Parnass* 51 nachdem Fräulein Aurorchen frische Fidibusse und einen Teller mit süßduftenden Weesensteiner Knackwürsten auf den Tisch gesetzt; *Gutzkow* 1850–51 *Ritter* 1278 Bartusch, stecken Sie Ihre funfzig Thaler ein oder ich mache heute Fidibus für meine Cigarre daraus (DiBi 1); *Werther* 1861 *Kl. Deutschland* I 13 sieben Pfeifen, wovon eine jede mit einem Tage der Woche bezeichnet war. Den Sonntag stopfte er zuerst, faltete einen saubern Fidibus, gab seinem Herrn die Spitze in den Mund, während er den brennenden Fidibus auf den Pfeifenkopf hielt; *Fontane* 1878 *Sturm* (*Romane u. Erz.* II 93) Jürgaß klopfte den Fidibus

aus, mit dem er eben eine frische Pfeife angeraucht hatte (DiBi 1); *Riehl* 1888 *Lebensrätsel* 106 Als . . . ihm Herr von Aaronsky am Schlusse sehr artig eine Cigarre anbot und ihm dann angesichts der versammelten Gäste wieder eine Hundertguldennote in die Hand drückte, faltete der Virtuose die Note ganz ruhig zu einem Fidibus, führte sie ans Licht, zündete sich die Cigarre damit an und empfahl sich; *Meyer-Eckhardt* 1926 *Gemme* 72 die gelben Funken sprangen empor, der Zunder glomm, der Fidibus bräunte sich, flammte auf, und er entzündete die Kerzen; *Zöchbauer* 1951 *Wegsteine* 334 Ich rollte einen Fidibus und gab ihm Feuer. In seinem Haushalt wurde mit jedem Streichholz gespart; *Lenz* 1978 *Heimatmuseum* (W. VIII o. S.) Er bewegte sich nicht, zitterte nicht, sah nur aufmerksam zu, wie der Bursche des Offiziers mit fahrigem Fingern das Dokument faltete und kniffte, zum Fidibus zurechtkniffte; *taz* 10. 9. 1992 Dieses Blatt [Bildztg.] könnte der Fidibus am nächsten Molotowcocktail gegen ein Asylbewerberheim sein; *Frankf. Rundsch.* 31. 12. 1999 Den Engländern ist es nach etwa 170 Versuchen gelungen, das geklonte Schaf Dolly zu züchten, also so etwas wie einen kleinen Fidibus anzuzünden, der sowohl von den Medien als auch von erfolgsgierigen Gelehrten als gigantisches Feuer verkauft wurde. HS

Figaro M. (-s; -s), im späten 18. Jh. aufgekommene appellativische Verwendung des Namens des listigen, gewandten, verschmitzten Barbiers und Kammerdieners in P. de Beaumarchais' Komödien „Le Barbier de Séville“ (1755) und „Le Mariage de Figaro“ (1784), die durch mehrere Opernbearbeitungen, darunter bes. Mozarts „Le nozze di Figaro“ („Die Hochzeit des Figaro“, 1786), bekannt wurden.

1a Zunächst mit Bezug auf die Bühnenfigur und ihre typischen Attribute (Kostümierung u. A.) in Wendungen wie (Bänder, Kleidung, Mehlspeise) à la **Figaro** 'nach Art des Figaro', dann auch in Zss. wie **Figaroslocken**, **Figarotracht**.

b Seit Ende 18. Jh., bes. auch mit Bezug auf die Figur von Bühnenstücken (s. Belege 1884, 1974), in der Bed. 'listiger, verschlagener, durchtriebener Mensch; gewandter Vermittler in Liebesangelegenheiten; Ränkeschmied' (vgl. *Intrigant*), in Wendungen wie ein **rechter**, **redseliger Figaro** und Zss. wie **Figarogewandtheit**.

2 Seit früherem 20. Jh., eventuell nach engl. oder frz. Vorbild, als scherzhafte Berufsbezeichnung für 'Friseur' (→ **Barbier**, → **Friseur**, vgl. *Coiffeur*), in Wendungen wie seinen **Figaro** besuchen, der **bekannteste Figaro** der **Republik**, **männliche** und **weibliche Figaros** und Zss. wie **Figarohandwerk**, -salon, -utensilien, -zunft; **Edel-, Hunde-, Meister-, Nobel-, Prominenten-, Star-, Szenefigaro**.

Figaro 1a: *Bretzner* 1787 *Leben* I 185 unter dem rauschenden Getümmel einer Janitscharenmusik oder eines Marsches à la Figaro; *Giesecke* 1787 *Gedichte* 94 Ein Mädchen, das . . . noch immer Modewuth/ Und Eitelkeit beherrscht, bald einen neuen Hut/ Von Flor und Sieb, Kastor und Stroh,/ Bald

Cü's, Bouffanten, und Guirlanden/ Und Bänder à la Figaro,/ – Und was Pariser sonst für sie erfinden –/ Von uns zu fordern; *Arnim* 1820 *Majoratsherren* (*Romane u. Erz.* III 37) seine Haare waren phantastisch, ohne strenge Ordnung empor frisirt, und Figaroslocken in leichten dünnen Röhren